

OZ 23.5.23 Engpässe in Rettungsdiensten und Kliniken

Medizin Abgemeldete Intensivstationen – Wohin wird man als ostfriesischer Notfall-Patient gebracht?

Ostfriesland - Dass fast alle Intensivstationen ostfriesischer Krankenhäuser gleichzeitig für die Notfallversorgung abgemeldet sind, war in der abgelaufenen Woche eher die Regel als die Ausnahme. Unsere Redaktion machte von Dienstagabend an mehrere Stichproben im niedersächsischen Ivena-Portal, in dem sich die ostfriesischen Rettungsdienste informieren, welche Kliniken sie in Notfällen mit Patienten aufsuchen können.

Gleich am Dienstag, 16. Mai, gegen 20 Uhr, waren alle Intensivstationen – außer der des Klinikums Norden – für die Notfallversorgung abgemeldet. Am Mittwoch gegen 19.30 Uhr war die Lage exakt gleich – nur die Norder Intensivstation signalisierte Aufnahmebereitschaft bezüglich einer „Notfallversorgung“. Am Donnerstag gegen 20.30 Uhr war neben der Norder Intensivstation auch die des Wittmunder Krankenhauses aufnahmebereit – wie auch am Sonnabend gegen 22 Uhr. Am Freitag hatte unsere Redaktion nicht ins Ivena-Portal geschaut. Ostfriesische Rettungsdienste hatten schon Ende des Jahres 2021 dargestellt, dass Fachbereichsabmeldungen ostfriesischer Krankenhäuser dazu führen, dass Notfälle in Kliniken außerhalb der Region gebracht werden müssen. Das bedeutet, dass Rettungsfahrzeuge und Sanitäter länger gebunden sind und nicht für neue Notfälle bereitstehen. Das verschärft die Engpässe bei den Lebensrettern. Denn die Personalnöte ostfriesischer Rettungsdienste sind derart groß, dass sie auf Überstunden und andere Mehrarbeit angewiesen sind und trotzdem Einsatzfahrzeuge abmelden müssen – weil sie nicht besetzt werden können.

Umfrage unter den Rettungsdiensten

In einer Umfrage unter ostfriesischen Rettungsdienststrägern und -betreibern wollte unsere Redaktion wissen: „Wie oft mussten Rettungsdienst-Fahrzeuge in diesem Jahr längere Fahrstrecken zu Kliniken zurücklegen, weil die nächstliegende ostfriesische Klinik den jeweiligen Fachbereich im Ivena-Portal abgemeldet hatte? Gibt es diesbezüglich eine Verbesserung oder Verschlechterung der Situation, wenn Sie den Zeitraum seit Herbst 2021 betrachten? Welche Kliniken außerhalb Ostfrieslands wurden angefahren?“

Keine Statistik – keine Probleme?

Der Geschäftsführer des DRK-Rettungsdienstes im Landkreis Leer, Markus Wucherpfennig, antwortete: „Diese Frage kann nicht beantwortet werden, da keine Erfassung in dieser Fragestellung erfolgt.“ Die Kreisverwaltung Wittmund schrieb: „Eine Statistik hierzu wird nicht geführt.“ Und die Emdener Stadtverwaltung teilte mit: „Ob und wie sich einzelne Abmeldungen auf die Hilfsfrist oder Wartezeit an einzelnen Tagen auswirken, kann nicht ausgewertet werden.“

Mal abgesehen davon, dass es fraglich ist, ob es nur um „einzelne Abmeldungen“ von Klinik-Fachbereichen geht oder um regelmäßige Abmeldungen: Wenn Daten, aus denen Probleme in der Notfallversorgung hervorgehen könnten, nicht einmal erhoben werden, dann kann das zur Folge haben, dass Probleme in der Notfallversorgung Ostfrieslands nicht erkannt werden.

Sanis fahren Patienten bis nach Bremen

Die Emdener Stadtverwaltung als Rettungsdienststräger und -betreiber erläutert: „Die Rettungsdienste fahren die nächstgelegene geeignete Klinik an. Wenn dort die entsprechende Fachabteilung abgemeldet ist, wird die dann nächstgeeignete Klinik angefahren. Das führt gegebenenfalls zu einer längeren Einsatzdauer.“

Die Wittmunder Kreisverwaltung hat auch ohne Statistik erkannt: „Es kommt regelmäßig vor, dass Kliniken außerhalb des Landkreises Wittmund beziehungsweise auch außerhalb Ostfrieslands angefahren werden müssen. Es wurden unter anderem schon die Krankenhäuser in Wilhelmshaven, Sanderbusch, Brake, Oldenburg, Westerstede, Bremen oder auch Vechta angefahren. Zum einen liegt das an der Abmeldung der vor Ort befindlichen Kliniken, zum anderen ist dies aber auch dadurch begründet, dass Patienten aufgrund der erforderlichen Behandlung einer Fachklinik/Abteilung zuzuführen waren.“

Die Kreisverwaltung Leer als Rettungsdienststräger sowie die Kreisverwaltung Aurich als Rettungsdienststräger und -betreiber haben auf die entsprechenden Anfragen der Redaktion vom 11. Mai noch nicht geantwortet.